

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

Die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins Jugendwohnen im Kiez lagen im Jahr 2024 im Bereich der stationären Jugendhilfe für Kinder.

Familienanaloge Angebote

Die Familienanalogen Angebote richten sich an Jungen und Mädchen, die zu Beginn der Hilfe zwischen 3 und 15 Jahre alt sind und absehbar für einen mittel- oder längerfristigen Zeitraum einer stationären Betreuung bedürfen. Kleine Teams innewohnender und zugehender Erzieher*innen garantieren stabile und zuverlässige Beziehungen. Der Aufbau positiver und tragfähiger Bindungen ermöglicht Ressourcen aufzudecken und zu fördern, Entwicklungsrückstände zu kompensieren und die jungen Menschen emotional zu stärken. Die Erziehungswohngruppen (EWG) bieten jeweils vier oder drei Plätze für Mädchen und Jungen an. Die Erziehungsstellen (EST) bieten zwei oder einen Platz je nach Setting. Die Kinder und Jugendlichen bilden mit dem innewohnenden Erzieher eine Lebensgemeinschaft auf Zeit. Rechtliche Grundlage der Hilfe ist §27 in Verbindung mit §34 SGB VIII.

Wir haben drei Erziehungswohngruppen mit drei und vier Plätzen in den Bezirken Kreuzberg, Neukölln und Schöneberg. Wir bieten 5 Plätze in 3 Erziehungsstellen an.

Als Erweiterung der familienanalogen Angebote führen wir 2 Verselbständigungs- WGs mit jeweils 2 Plätzen für Jugendliche, welche aus dem EWG- Setting „herausgewachsen“ sind.

Häufig ist der familiäre Hintergrund der Kinder eine große Herausforderung, das Familiengericht muss evtl. bei strittigen Entwicklungen eingeschaltet werden. Bei den Kindern und Jugendlichen ist vor allem die FAS-Diagnostik und ADHS in den Vordergrund getreten, eine besondere Herausforderung für die inwohnenden Pädagog*innen, hierzu erhalten wir fachliche Unterstützung durch Fortbildungen.

Die 20 Plätze waren fast durchgängig belegt und sehr gefragt. Es gab div. Auszüge, aus einer EWG sind 4 junge Menschen ausgezogen und vier junge Menschen zeitnah eingezogen, so dass sich eine gänzlich neue Gruppenkonstellation entwickelte.

Auch aus der EST sind zwei junge Erwachsene nach einem langen Hilfezeitraum in die Selbständigkeit bzw. in ein SGB IX Projekt entlassen worden. Es gelang einen Rückführungsprozess zur Mutter bei einem Jugendlichen zu begleiten. Im Jahr 2024 war die 10. Jahresfeier unseres Wohnprojektes am Bethaniendamm in Kreuzberg. Es gab gemeinsam mit der dortigen Kita ein tolles Sommerfest!

Die Anfragen erhalten wir mittlerweile aus dem gesamten Bundesgebiet. Teilweise sind die Anfragen sehr komplex, da ein hoher therapeutischer Bedarf angezeigt ist. Und auch Plätze für Kleinkinder/Babys werden angefragt.

Es wurde im Laufe des Jahres gemeinsam mit unserer Qualitätsmanagementbeauftragten ein sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt, alle Kolleg*innen aus den Wohngruppen, die Kinder und Jugendlichen waren/sind daran beteiligt.

Zwei zugehende Erzieherinnen haben uns verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren, eine sehr engagierte Pädagogin konnte zur Unterstützung gefunden werden.

Die Adalbert

Wenn Familien in eine Krise geraten, die so schwer ist, dass ein Zusammenleben zu Hause nicht mehr möglich ist, dann bietet „Die Adalbert“ 8 Kindern im Grundschulalter einen vorübergehenden Platz zum Wohnen und der Familie Unterstützung und Beratung. Im Prozess des Clearings und der Elternaktivierung, der durchschnittlich ein halbes Jahr dauert, kooperiert die Einrichtung intensiv mit den Eltern, die einen großen Teil des Alltags mit ihren Kindern in der Wohngruppe verbringen dürfen und sollen. Durch systemisch orientierte Beratungsgespräche und das praktische Probieren und Einüben neuer Verhaltensweisen vor Ort, unterstützen wir die Familien dabei, eigene Wege zu entwickeln, die ein Zusammenleben wieder ermöglichen.

2024 war auch von Personalwechseln geprägt. Zwei erfahrene Kolleg*innen sind aus persönlichen Gründen gegangen.

Ein Praktikant in dualer Ausbildung hat sich entschieden die gesamten 3 Jahre bei uns zu bleiben, was uns sehr freut!

Wieder gab es einen hohen Krankenstand, die hohe Kollegialität im Team kam/kommt an ihre Belastungsgrenzen durch häufige Vertretungsdienste. Es mussten auch pädagogische Mitarbeiter*innen aus Zeitarbeitsfirmen aushelfen. Von einem begleitenden Coaching-Prozess konnten sowohl Leitung wie auch Team profitieren.

Es fand wie jedes Jahr eine 14 tägige Sommereise in den Oderbruch mit allen 8 Kindern statt, teilweise unterstützt durch ihre Eltern.

Es gab sehr gute Kooperationen mit Tempelhof Schöneberg + Friedrichshain-Kreuzberg, so das gelingende Hilfeverläufe zustande kamen. Eine weniger gut funktionierende Kooperation mit einem Jugendamt durch fehlenden Austausch erschwerte unsere pädagogische Arbeit sehr. Es gab eine Beschwerde von Eltern, welche mit Unterstützung der Geschäftsführung gut bearbeitet werden konnte.

Zur Belegung:

13 Kinder aus 6 Familien lebten im Laufe des Jahres bei uns im Projekt bei einer Gruppenstärke von 5 bis 8 Kindern. Anfragen gab es zahlreiche, auch häufig mit jüngeren Geschwistern und wie auch in den anderen Bereichen kommen diese Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Die Arbeit an der Formulierung eines sexualpädagogischen Schutzkonzeptes gemeinsam mit unserer Qualitätsbeauftragten wurde weiterverfolgt auch gemeinsam mit den jungen Bewohner*innen.

Alltag

Die Eltern-Kind-Wohngruppe im Alltag ist ein stationäres Hilfsangebot mit dem Schwerpunkt Begleitete Elternschaft und stellt eine Kombination aus Hilfen im SGB VIII und des SGBIX für geistig eingeschränkte Eltern mit ihren Kindern dar.

Fünf pädagogische Fachkräfte begleiten das Zusammenleben der Eltern mit ihren Kindern.

Jede Familie bewohnt ein eigenes kleines Appartement und alle teilen sich eine große helle Gemeinschaftsküche, die Betreuer*inne haben in der Wohnung ein Büro.

Vom frühen Morgen an bis zum späten Abend sind sowohl pädagogische Kolleg*innen als auch eine Hauswirtschaftskraft vor Ort, die die Bewohner*innen in ihrem Lebensalltag unterstützen.

Die Mütter/Väter erhalten tägliche Hilfe bei Erziehungsfragen, im direkten Umgang mit ihren Kindern und bei eigenen Themen, z. B. wie finde ich einen Platz in einer Werkstatt, wie gestalte ich den Kontakt mit meiner Herkunftsfamilie.

Die Kinder werden in ihrer Entwicklung durch die pädagogischen Fachkräfte vor Ort gefördert. In der Nacht und an den Wochenenden gibt es eine verlässliche Rufbereitschaft. Einmal pro Woche findet eine gemeinsame Gruppensitzung mit den Müttern/Vätern beziehend auf ihre pädagogischen Themen statt. Mit den Nachbarn (Arztpraxis, Kinder- und Jugendtherapeuten, Ergotherapie Praxis) im Haus wird sehr gut und eng kooperiert.

Durch den Besuch einer Kita die auch zum Träger Jugendwohnen gehört können wir kurze Wege nutzen und gute pädagogische Absprachen treffen. Alle Mütter/Väter haben hohe Unterstützungsbedarfe in Bezug auf ihre eigenen Belange und vor allem in Bezug auf den Umgang mit ihren Kindern.

Insgesamt gestaltet sich das Zusammenleben sehr positiv und es gibt eine gute Gruppenkonstellation mit gemeinsame Aktivitäten.

Blücher 26 – Housing gGmbH

In 2024 wurde der Bestandsbau auf dem „Blücher Campus“ weiter saniert. Leider konnte die Bauzeitenverzögerung nicht aufgeholt werden, vielmehr führten weitere ungeplante Umstände dazu, dass die Fertigstellung der Baumaßnahme nun erst für den Frühling 2025 avisiert ist. In 2024 mussten die Gesellschafter- bzw. Tochterdarlehen wegen der Baukostenüberschreitung um weitere 1,05 Mio. Euro aufgestockt werden.

Nach der Fertigstellung des Gebäudes ist ein Fest mit den Akteur*innen und Bewohner*innen auf dem Grundstück geplant.

Susanne Birk, Anja Posner, Klaus–Peter Dilger,

März 2025